

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 16 (1906)

Heft: 10

Rubrik: Verschiedener Standpunkt - verschiedene Anschauung - verschiedenes Urteil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lungenkatarrh und Säuerwahnsinn.

Von den Organen, in welchen auf die eben angegebene Art Blutstauungen entstehen, sollen die Atmungsorgane und das Gehirn samt seinen Hüllen oder Häuten besonders erwähnt werden. Die Blutstauung führt in diesen Organen weiterhin zur chronischen Entzündung; wir finden deshalb bei Gewohnheitsstrinkern einerseits recht häufig einen chronischen Kehlkopf- und chronischen Lungenkatarrh, welcher sich durch Heiserkeit, Husten und Auswurf kundgibt, andererseits infolge chronischer Entzündung der Hirnhäute oder des Zugrundegehens wichtiger Elemente des Gehirns selbst mannigfache Störungen, wie Zittern der Hände, Gehör- und Gesichtstäuschungen, Veränderung der Stimmung, Verschlechterung des sittlichen Gefühls, Verfolgungswahn, Trieb zur Zerstörung und zum Selbstmorde, Tobsucht, Abnahme der Intelligenz, Blödsinn u. s. w.

Aus der bisherigen, wenn auch sehr gedrängten Darstellung ist somit zu entnehmen, daß der Alkohol tatsächlich ein äußerst tödliches und verderbliches Gift für den menschlichen Organismus darstellt, indem er, wie wir gesehen haben, imstande ist, jedes Organ zu schädigen und hierdurch die mannigfaltigsten Gesundheitsstörungen zu verursachen, welche in ihrem weiteren Verlaufe selbst zum Tode führen können. Hierzu kommt noch, daß die verderblichen Wirkungen dieses Giftes sich nicht bloß in jenen Individuen äußern, in deren Organismus dasselbe direkt eingeführt wurde, sondern in einem gewissen Grade noch in deren Nachkommen, sei es in Form von angeborenen, krankhaften Störungen oder in der Anlage zu bestimmten Krankheiten.

(Zeitschrift für Erziehung und Unterricht.)

Verschiedener Standpunkt — Verschiedene Anschauung — Verschiedenes Urteil.

Hast Du, freundlicher Leser, liebe Leserin, schon je Deiner Absicht bewußt, einen Gegenstand betrachtet, ein Gebirge, ein Gebäude, eine Baumgruppe u. dgl., wie diese aus den verschiedenen Fenstern Deiner Wohnung gesehen, sich so verschieden darstellen? Weißt Du, wie beim Zeichnen ein und desselben Gegenstandes durch verschiedene Hände derselbe sich immer wieder anders darstellt, je nach dem Standpunkt, den ein jeder inne hat.

Ein jeder Standpunkt macht für sich ein anderes Bild.

Diese Tatsache ist so allgemein bekannt und anerkannt, daß es keinem Laien einfallen würde, die Richtigkeit der Darstellung eines Bildes anzuzweifeln, weil der Gegenstand sich von einer etwas andern als von seiner Seite präsentierte.

Ein jeder Standpunkt macht für sich ein anderes Bild. Wie wunderbar ist es, daß diese einfache und klare Tatsache im Verkehr der Menschen untereinander und im Urteil des einen über den andern so wenig berücksichtigt wird.

Wir verurteilen das Tun und Lassen unserer Mitmenschen, diese oder jene Handlung unseres Nächsten im festen Glauben, hiefür durchaus kompetent zu sein. Und wir verletzen und kränken ihn wohl bis ins Innerste, währenddem er sich bewußt ist, nach bester Ueberzeugung gehandelt zu haben. Ein jedes nimmt eben seinen eigenen Standpunkt ein, der ihm von der Sache eine bestimmte Ansicht bietet, aus welcher sich ein daraus resultierendes Urteil ableitet. Trotz der totalen Verschiedenheit der Meinung kann also doch ein jeder vollkommen

im Recht sein, und um dies einzusehen, um von dieser Tatsache überzeugt zu sein, müßte einem jeden die Gelegenheit gegeben werden, mit dem Standpunkt des andern sich völlig vertraut zu machen. Der Verurteilende käme dadurch zur Einsicht, daß der Angegriffene nicht anders handeln konnte und der Verurteilte müßte zur Ueberzeugung gelangen, daß seine Handlung vom Standpunkt des andern aus gesehen, unbedingt einen schlimmen Eindruck machen mußte und zu verurteilen war. So würde man sich gegenwärtig verstehen und Mißverständnisse und Beleidigungen wären aus der Welt geschafft.

Auf einer höheren Stufe stehen heißt nicht nur, das Leben von einer höheren Warte aus betrachten, sondern es gehört dazu das Bestreben, sich den Willen und die Fähigkeit anzueignen, die kleinen und großen Vorkommnisse in Leben, das Tun und Lassen unserer Mitmenschen, nicht bloß von unserem eigenen, beschränkten Standpunkt aus zu betrachten und zu beurteilen, sondern uns in die Stellung, in die Verhältnisse eines jeden einzelnen hineinzudenken.

Am besten lernt sich diese Kunst am eigenen, wechselvollen Schicksal, daß uns bald auf die Höhen und bald in die Tiefen des Daseins führt, uns heute an die Sonnenseite und morgen an die Schattenseite stellt, daß uns heute zu Beneidenswerten und morgen zu Bemitleidenswerten macht.

In diesem Gewinnen von stets neuen Standpunkten, in diesem ernstesten Verstehenlernen der Ansichten, Beweggründe und Handlungen anderer, in richtiger Anschauung und Wertung der um uns geschehener Dinge, liegt unsere Vervollkommenung, liegt der eigentliche Wert und Reiz unseres Daseins.

Wer nur von seinem eigenen Standpunkt aus zu urteilen imstande ist, wer ununtersucht

nur diesen als den allein richtigen und unfehlbaren selbst betrachtet und von anderen anerkannt wissen will, der gehört zu den einseitigen und beschränkten Menschen und stände er gesellschaftlich auf der höchsten Leitersprosse.

Für das Gewinnen von mehrseitigen Standpunkten müssen wir schon unsere Kinder erziehen; wir müssen schon ihnen das Verständnis dafür beibringen, daß der Mensch so lange nicht urteilsfähig und urteilsberechtigt ist, als er nur von seinem eigenen, beschränkten Standpunkt aus die Dinge betrachten, und werten kann. Wir müssen das eigene Bestreben nach Gewinnung neuer Standpunkte, nach erweiterter und vertiefter Anschauung in ihnen wecken und kräftigen, anstatt daß wir ihnen, wie das so oft noch geschieht, hierin hindernd in den Weg treten, und wir müssen ihnen Achtung beibringen, auch vor denjenigen, die durch eine harte Lebensschule hindurch von Standpunkt zu Standpunkt gestoßen, sich auf diesem Wege zur innerlichen Reife, zur höheren und tieferen Erkenntnis durchgerungen haben.

Wir müssen die Jugend an sich selber das Wort erfahren lassen: „Alles verstehen heißt — alles verzeihen.“

(Schweizer Frauen-Zeitung.)

Korrespondenzen und Heilungen.

Versoix (Kanton Genf), den 29. August 1906.

Herrn Direktor
des Sauter'schen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Ich möchte den zahlreichen Lesern Ihrer Annalen bekannt geben, daß ein unselbares Mittel gegen alle Insektenstiche besteht; dieses Mittel ist Ihr ausgezeichnetes Blaues Fluid.

Dieser Sommer ist für das Leben aller Insekten sehr günstig gewesen.